



**SÜDTIROL
ULTRA
SKYRACE**

**26//27//28
JULY 2019**



26. bis 28. Juli 2019 – 121 KM – +/- 7500 HM

Laufbericht / René Lenherr-Fend

Geschafft!

Sonntag, 28. Juli 2019, 2.24 Uhr, zurück in Bozen. Über 145'000 Schritte, 121 Kilometer, 7550 Höhenmeter rauf und wieder runter, 30 Stunden unterwegs, 0 Schlaf. Im Ziel gemeinsam mit Kollege Christian als 45. und letzter von 175 gestarteten Läufer. Im Gegensatz zum Jahr davor in Montreux fehlt aber das Hochgefühl...

Der Südtirol Ultra Skyrace ist mein vierter Ultra-Trailer – gemäss Medienberichten ist es einer der anspruchsvollsten Extrembergläufe der Alpen. Eine normalerweise mehrtägige Wanderung entlang der Hufeisentour in den Sarntaler Alpen in einer Zeitlimite von 40 Stunden. Der grösste Teil der Strecke liegt oberhalb von 2000 Höhenmetern und ist somit exponiert. Die Trails sind technisch sehr anspruchsvoll, extreme Anstiege sowie schwierige Downhills. Eine Strecke, die praktisch jederzeit Aufmerksamkeit erfordert. Start am Abend; die schwierigsten beiden Aufstiege zum Schluss und für die allermeisten Läufer folgt nochmals eine Nacht bis zum Ziel-Einlauf.

Eine taffe Herausforderung – meine Vorbereitung durchzogen. Angemeldet bereits im Herbst 2018, dokterte ich im Winter an lästigen Adduktoren-Problemen, dann folgten Rückschmerzen – Mitte März 2019 konnte ich praktisch nicht mehr gehen. Der Südtirol Ultra Skyrace rückte in weite Ferne. Physiotherapeut Roland Müller fand im April die Hauptursache in den Füßen und konnte die Faszien lösen. Mit Übungen und nach einem Lauf-Stopp ging es endlich zügig in eine positive Richtung...

Mein Training für einen Ultra-Traillauf hinkte entsprechend hinterher. Erschwerend kam hinzu, dass bis im Juni in höheren Lagen Schneefelder grössere Touren verhinderten – und im Juni hatte ich arbeitsbedingt keine Zeit für ausgeprägte Trainings. Also kam ich nebst den Hausstrecken Seveler- und Buchserberg „nur“ auf vorbereitende Läufe von 50 (auf dem 86er Höhenweg von Sevelen bis Frümßen), 45 (am Pfingstmontag flach, dafür bei Wind und Regen) sowie nochmals 46 Kilometer (Ende Juni, zu heiss und keine Energie). Total aber sehr wenige Höhenmeter.

Andererseits weiss/wusste ich, dass ich mit Ultra-Veranstaltungen gut umgehen kann. Mental konnte ich mich auf die Veranstaltungen von 2016 (Swiss Iron Trail, Davos, 127 km), 2017 (Swiss Iron Trail, Davos, verletzungsbedingte Aufgabe nach 148 km) sowie 2018 (XTREME, Montreux, 165 km und 12'000 Höhenmeter) abstützen. Zudem waren zwei Familien-Ferienwochen in Italien vorab gebucht, dies bedeutet zumindest genügend Schlaf und Ruhe vorweg.

Grundsätzlich fühlte ich mich fit, die Freude auf den läuferischen Jahres-Schwerpunkt überwiegte. Das geforderte ärztliche Attest holte ich noch am Freitag um 17 Uhr ein – Abfahrt in den Urlaub war elf Stunden später... ich hatte erst am Freitag um 1 Uhr bemerkt, dass dies in Italien eingefordert wird ;-)

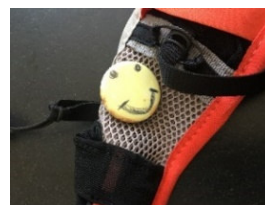
Zu kribbeln begann es erst am Mittwoch vor dem Start beim Packen und der Detail-Organisation der Reise nach Bozen sowie der To-Do-Liste vor Ort (Startnummern-Ausgabe, Strecken-Briefing, Gepäckkontrolle und -Abgabe, Start). Respekt habe ich nicht vor der Länge oder den Höhenmetern – meine Achilles-Sehne an dieser Veranstaltung sind Gewitter. Hiervor habe ich Angst. Ich bin in Läufen immer zurückhaltend und vorsichtig unterwegs, habe lieber mehr als zu wenig dabei. Unwetter in ausgesetzten Lagen machen mir aber Sorgen. Die Wettervorhersage für Bozen sah Gewitter an allen drei Tagen vor. Läuferkollege Philipp musste 2016 aufgrund eines Gewitters im Südtirol auf dem letzten Streckenviertel abbrechen...

Natürlich erfordert auch dieser Lauf eine gute, genaue Vorbereitung sowie Trail-/Ultra-Erfahrungen, da weite Strecken in hochalpinem Gelände autonom (vielfach alleine, Tag und Nacht) gelaufen werden. Zur Verfügung steht ein DropBag (Gepäckstück), der beim Penser Joch (KM 59) deponiert werden kann. Somit Start-/Pflichtausrüstung mit Kleidung (Ersatz, Kalt, Regen, Nacht, 2 Lampen, Handy), Notfallutensilien und Verpflegung sowie eine Gelegenheit, zu tauschen und aufzuladen.

Ich mag die Herausforderung der Planung. Ein Abenteuer ohne Begleitung/Betreuung. Was ich dabei oder hinterlegt habe, muss reichen. Zudem müssen Entscheidungen im Moment und vor Ort getroffen werden, mit denen ich mich dann im weiteren Verlauf arrangieren/abfinden muss...

Packliste für Rucksack und DropBag – Auslegeordnung/Packung:

SÜDTIROL ULTRA SKYRACE – 2019 – 121 km und +/		
Start / Bozen – KM 0	Penser Joch – KM 60 (17h)	Ziel / Neudorf
Waldemar, Ultra, neu	Salomon, Ultra, alt	
LED Leuchter, Kabel, geladene	2. Lampe, Batterie	
Rucksack, 2 Flaschen, 1 Stb	Long + Kurz + 2 Socken	
Stöcke, Handgelenke, 6 Pfoten	Long + Kurz + 1 B	
Wasser, Brot, Karten, 3 Batterien	11 Hosen, Kappe, lange Hose, Socken	
Handy, Gürtel, 1 Powerbank	Wasser Wasser	
Kabel (Handy, Uhr) Antennen	Plastikbeutel, Kältehandsch.	
Bionic Socks, Brot, Louis 1 Stb Brot	Tasche	
(Bionic Socks, WarmPals, Hosen, 1/2 B)	Pelotten	
Pinet) Pillen, Delle, Regenj.	Powerbank (hochwertig?)	
Kappe, Handgelenke, Socken	4 Pfoten, Bräuspflanzen	
Sonnenbrille, Hut, Creme		
Medis + Glimm (Glimm) (Tutti)	12 Geler (4 Koff.) + 1 J. Stb	
Klappmesser, 80 Stk	3 Pregel + Transbrücken	
12 Geler (Bikoff) + 1 Saft Stb	2 Kaffee, Brot	
3 Pregel + Transbrücken + Gelb		
2 Kaffee, Brot		
2 Foto-Tasche + Magn.		



Anreise am Freitag-Mittag per Zug über Innsbruck und Brenner nach Bozen – alles dabei, vorgepackt. Benötige heuer auch kein Hotel vor Ort – gedöst bei der Anfahrt, geschlafen bei der Rückreise. Streckenbriefing: Die erste Nacht wird wohl trocken sein – am Samstag ab 14 Uhr Gewitter und Regen. „Wir werden sehen und euch informieren“. Somit Notfall-Nummern speichern, SMS-Codes und entsprechendes Verhalten merken („gelb = Renn-Unterbruch“; „rot = Abbruch“; Zeitlimiten, Besen-Läufer, Renn-Aufgabe, Notfälle usw...). Die Organisation ist sehr professionell. Zudem spürt man, dass Südtiroler sehr stolz auf ihre Natur und Bergwelt sind...

Endlich geht's um 20 Uhr los – und wie! Leichter Nieselregen und gleich in den ersten Aufstieg über Oberbozen aufs Rittner Horn (2000 Höhenmeter auf 18 Kilometer). Nebelschwaden ziehen vorbei, es wird kühl. Seit Kilometer 5 ist die Stirnlampe an. Das Tempo eher hoch – oder anders gesagt, es ist schwierig, sich zu zügeln. Kurze Pause beim Verpflegungsposten, der Wind entzieht sofort die Wärme. Ich laufe die ganze Nacht im T-Shirt, unter Bewegung passt dies gut.

Wie immer bei Verpflegungsstationen: Müll entsorgen, Wasser auffüllen und herzhaft trinken. Am Buffet bediene ich mich dieses Jahr nur an Schokolade und Bananen. Gemäss Planung setze ich wiederum auf eigene Malz-Gels sowie ab und an einen Power-Riegel, zudem ergänzend wenige isotonische Getränke. In der Nacht Bouillon (Wärme und Salz), ab Kilometer 30 Coca Cola – jeweils ein Highlight. Es gäbe auch alkoholfreies Bier oder Kaffee.

Bei der ersten Zeitmessung bin ich 12. von 61 in meiner Kategorie gestarteten Läufer (40. von total 175). Wie üblich bin ich aufwärts zügig, abwärts aber sehr vorsichtig unterwegs – nur nicht die Füsse oder Knie unnütz Gefahren aussetzen. Im nächsten Aufstieg hole ich sie dann wieder ein... bei KM 21 kündigen sich Krämpfe an! Auch bekannt und üblich für mich, dem schnellen Start geschuldet. Sofort-Massnahme: Salz und viel Wasser. Das klappt, werde während der ganzen Runde keinen Krampf einfangen :-). Einzig während der Nacht 2 x den linken Fuss verknackst, Zehen angeschlagen, Füsse eingeklemmt und gequetscht – ebenso wie üblich; aber alles im Rahmen und gut soweit.

Leider sehen wir die ersten 50 Kilometer nur im Kegel der Stirnlampe, begleitet von fernem Wetterleuchten. Bei Kilometer 25 folgt der nächste technisch schwierige Aufstieg auf die Sarner Scharte mit rund 2500 Metern über Meer. Ich hänge mich an die spätere Siegerin der Veranstaltung. Frauen sind gemäss Berichten die besseren, clevereren Läufer – regelmässiger und schonender unterwegs als die Männer. Happiger Abstieg zum Totenkirchl (nicht gesehen), dann zügige – zum Teil sehr nasse – Passage zum höchst gelegenen Wallfahrtsort „Latzfonser Kreuz“ – ich erkenne nur den Schatten der Kirche neben mir. Knapp 40 Kilometer geschafft in unter 7 Stunden, Position/P15 – und weiter in sehr schwere Kilometer Richtung Tellerjoch und Flaggerschartenhütte. Endlose Schuttfelder aufwärts und traversieren im Stockdunkeln; über grosse Steine balancieren. Ich bin eine Weile mit einem Zürcher Oberländer unterwegs, muss ihn aber ziehen lassen. Dann wieder alleine im Hang, hinter mir Lichter von Kollegen. Wenige Schneefelder folgen und der Tag nimmt endlich Überhand; Lampe weg um 5 Uhr – jeweils ein schöner Moment. Kilometer 50.

Kurz absitzen bei der Flaggerschartenhütte – mir ist irgendwie schwindlig vom endlosen Gewackel des Lichtkegels der Stirnlampe. Nun stehen ein harter Aufstieg und sodann ein extrem schwieriger Abstieg bevor. Das nächste Zwischenziel „Penser Joch“ – Kilometer 59 und somit Halbzeit – motiviert. Davor aber zuerst weitere steile Hänge bei Sonnenaufgang. Ein Bergsturz im Gegenhang – eindrücklich!

Kurz vor 8 Uhr beim Penser Joch, Halbzeit in knapp 12 Stunden, P16, Sonnenschein! T-Shirt tauschen, umrüsten von Nacht auf Sonnenschutz, Essen einpacken, Lampe im Rucksack an Powerbar anstecken und aufladen, ebenso Handy und im Anschluss gleich auch die Laufuhr. Alles erprobt und eingespielt, klappt. Entscheid vor Ort: Meine Schuhe wechsele ich nicht, Socken ebenso nicht. Keine Blasengefahr bis jetzt, Druckstellen an den Fusssohlen kündigen sich an (üblich) – mache aber noch nichts.

Um 8:30 Uhr weiter in den strengen Anstieg Richtung Gerölljoch – dann der lange und schwierige Abstieg im Geröll über 1300 Höhenmeter runter und wieder rauf zur Ebenbergalm. WC-Pause bei Kilometer 72 (nur noch 50 ;-)) mit wunderbarer Bergsicht. Getrübt zwar von dunklen Wolken, die bereits vorbeiziehen, sowie begleitet von Grollen am Himmel. Also wieder keine Rast sondern mit Blick aufs Wetter möglichst schnell weiter. Es folgen noch die beiden schwierigsten Anstiege...

Wir müssen 1000 Meter rauf über Alpler Nieder – steil, streng, oben ausgesetzter Kamm, dem entlang gelaufen werden muss. Grauer Himmel, mächtige Wolken, Grollen, Nebel der heraufzieht, kalte und feuchte Luft – rasch in den schwierigen Abstieg. Zum Glück zieht das Wetter vorbei...

Freundlicher geht es zur Hirzerhütte. Noch ein letzter heftiger Anstieg. Position/P17 (total 53.). Kilometer 83, 18.5 Stunden unterwegs – nur kurz absitzen für Schokolade, Wasser und Cola. Der schlimmste Übergang steht bevor. Es ist 14:30 Uhr, Gewitter hatten sie auf 14 Uhr voraus gesagt... es sieht aber momentan nicht schlecht aus. Also weiter...

800 Höhenmeter fressen auf rund 2 Kilometer Distanz; über ein Schuttfeld hinauf, dann durch die mit Stahlseilen gesicherte Felswand auf die obere Scharte – mit 2698 M.ü.M. der höchste Punkt der Runde (gleich neben dem Hirzer, höchster Berg der Sarntaler Alpen). Bereits beim Anstieg zog es wieder zu, die Temperatur fiel, es grummelte ungemütlich und bedrohlich um und über uns.

Möglichst schnell runter. Es ist aber sehr, sehr technisch und schwierig, ich bin entsprechend langsam unterwegs. Nun nagen auch Kilo- und Höhenmeter sowie Stunden an der Verfassung. Gemäss Aussage eines Bergführers geht es jetzt nur noch runter. In Wahrheit ging es rückblickend noch 25 Kilometer bissig RAUF und RUNTER.

Bin vor allem froh, kam ich nicht in ein Gewitter in den schwierigen, ausgesetzten Passagen. Mag es mir gar nicht vorstellen. Es war so bereits unangenehm und beklemmend. Nun traversiere ich – alleine und wieder zügiger unterwegs – an einer Hanglage während rund 6 Kilometern beim Kratzberger See vorbei zur Kesselberghütte. Es windet stark und kühlt schnell aus – zudem müde und wenig gegessen.

Um 18:15 Uhr bei der Kesselberghütte, 22 Stunden unterwegs mit nur kurzen Pausen. Position 14/44. Gute Stimmung bei der Crew vor Ort. Hier gäbe es Südtiroler Speck und Käse... besser warm anziehen mit Mütze und Regenjacke für den Abend und die letzten 28 Kilometer Richtung Bozen. Gerade als ich gehen will, heisst es „10 Minuten warten – es beginnt gleich zu regnen“.

Ich bleibe, drei gehen weiter. Minuten später befindet sich die Hütte in einer Gewitterzelle. Blitz und Donnerschlag gleichzeitig. Ich hatte nochmals Glück. Sitze im Trockenen und genehmige mir noch eine Suppe. Kollegen kommen durchnässt an – nur noch schlotternd.

Nach 45 Minuten tröpfelt es nur noch. Die Bergrettung gibt grünes Licht vor Ort: „Wer gehen will, darf weiter“. Gemeinsam mit zwei deutschen, jüngeren Läufern breche ich auf. Es ist 19 Uhr. Noch 500 Meter ausgesetzt aufwärts und dann runter... WIR KOMMEN KAUM 300 METER WEIT UND BEFINDEN UNS BEREITS IN DER NÄCHSTEN GEWITTERZELLE. BINNEN SEKUNDEN SIND WIR KOMPLETT DURCHNÄSST. ICH ERINNERE MICH AN 3 BLITZE ODER DONNERSCHLÄGE ... ZUDEM DIE STÖCKE IN DEN HÄNDEN :- (ICH HÄTTE NICHT GEDACHT, DASS ICH NOCH SO SCHNELL RENNEN KANN – ABER ICH WOLLTE NICHT ALLEINE IN DIESER SITUATION SEIN!!!

Drei Minuten später gelangen wir zu einem Berggasthaus und finden Unterschlupf. Die Tür geht auf, wir werden reingebeten. Eigentlich ist es im Sommer geschlossen, ein junges Paar verbringt aber das Wochenende im Haus. Vor knapp 10 Minuten waren wir noch trocken und sprachen von Glück. Jetzt gingen wir mitten durch ein Gewitter und zittern. Gemäss Wetterdienst ziehen nun laufend Unwetter von Bozen hoch.

Wir warten ab bis es nur noch regnet und laufen weiter. Eigentlich müssten wir bald im Wald sein. Es ist extrem eindrücklich, wie schnell das Wetter in den Bergen wechseln kann. Jetzt ist es eiskalt, überall liegt Hagel, es sieht aus wie im November. Und die Strecke zieht sich in die Länge – endlich Kilometer 100. Seit Kilometer 92 sind wir ewig unterwegs. Der Fokus verschiebt sich. Waren wir vorher noch „im Rennen“, ist nun klar, dass wir zu dritt Richtung Bozen laufen oder gehen – wir reden über dies und das... froh sind wir, dass wir uns bereits kurz vor der Waldgrenze und nicht mehr oben in den Felsen, Stahlseilen oder ausgesetzten Passagen befinden!

Stirnlampe montieren. Regen und Dunkelheit, Matsch und keine Motivation sowie Kraft mehr. Bei Kilometer 103 Verpflegungsposten Möltner Kaser, herrlich warm... nur nicht einschlafen und wieder raus in die Nacht. Es geht durch den Wald gen Bozen. Immer noch 16 Kilometer bis zum Ende.

Jetzt sind wir noch zu zweit. Christian kann nicht mehr schneller, ich bleibe bei ihm (habe keine Eile, auf mich wartet niemand im Ziel). Ich war 2017 in Davos hinkend auch froh um Hans-Jürgen, der mich bis Savognin begleitete. Eisige Nacht, endlose Schlussstrecke, entschwundene Motivation.

Letzte 5 Kilometer. Gemäss Veranstalter bestätigte „böse Kilometer“. Gerade runter, zuerst im Wald nass, dann auf der Strasse. Um 1:30 Uhr erhalte ich eine Datasport-SMS „*ACHTUNG: AUFGRUND DES SCHWEREN UNFALLS WIRD DIE FÜR SONNTAG GEPLANTE SIEGEREHRUNG ABGESAGT*“. Dies gab mir den Rest. Es kann ja so schnell so viel passieren. Wir waren zum Glück durch und kurz vor Bozen.

Der Zieleinlauf in der Nacht. 2:24 Uhr, gemeinsam und zeitgleich mit Christian. Bedrückte Stimmung. Wir waren die letzten Läufer, die sie noch abgewartet hatten. Bereits Aufräum-Feeling. Das Rennen wurde um 19 Uhr abgebrochen. Nach uns drei in der Kesselberghütte wurde niemand mehr auf die Strecke gelassen – alle noch rund 145 Läuferinnen und Läufer hinter uns wurden von den Hütten abtransportiert und nach Bozen geführt. Ich schloss also in meiner Kategorie an 14. und letzter gewerteter Position ab (von total 61) sowie 45. von 175 gestarteten „over all“.

Im Ziel erfuhren wir, dass eine Kollegin rund 3 Streckenkilometer hinter mir um 19:15 Uhr beim Kratzberger See von einem Blitz getroffen wurde und auf dem Weg nach Bozen verstarb :-(

Fazit und Ende...

Das Ganze gab/gibt mir zu denken. Eigentlich wollte ich mich für die Teilnahme am Ultra Trail du Mont Blanc bewerben (ich habe die nötigen Qualifikationspunkte nun beisammen) – weiss momentan aber nicht, was meine nächsten Laufziele sein werden. Komplette andere Gefühlslage als vor einem Jahr nach dem Montreux-XTREME-Hoch. Mal sehen und ein wenig Abstand gewinnen...

Ein grosses Kompliment an die Veranstalter für die sehr professionelle Organisation und Umsetzung. Die Beschilderung (vor allem auch nachts) war bestens; die Herzlichkeit, Hilfsbereitschaft und Stimmung an allen Posten sehr motivierend. Gegen das Wetter und die Natur sind wir machtlos.

Körperlich geht es mir gut. Rücken hat gehalten, Gelenke und Knie keine Probleme. Keine Blasen! Faszinierende, 5 mm aufgequollene Fusssohlen nach 35 Schlusskilometern in Matsch, Gras und Wasser – geht aber zügig wieder weg. Rechts geschwollenes Fussgelenk (Stein erwischt, nicht vertreten) – schätzungsweise zudem überlastet. Mal beobachten; sonst ein Fall für Roland ;-). Praktisch kein Muskelkater, am Dienstag gehe ich bereits wieder „normal“. Kein Wolf. Dafür Scheuerstellen am Rücken von Brustgurt und Rucksack-Abschluss. Die leicht taube Zehe rechts seit Montreux 2018 hat sich nicht verändert; der Ruhepuls ist wie bei mir üblich rund 10 Schläge höher nach einem Ultra. ALLES PEANUTS. Am Donnerstag gehe ich auf die erste kurze Laufrunde... mal sehen, wie es sich anfühlt.

Trotz zwei Nächten ohne Schlaf nicht überaus müde, dafür sehr hungrig im Nachgang. Wiederum sehr wenig gegessen unterwegs: Nur 10 Gels à 40 Gramm (hingen mir zudem bald zum Hals raus...), 1 Powerriegel, ein paar Gel-Gummibärchen – dazu ab und an ein Stück Banane, immer herzhafte Schokolade, Traubenzucker, Salztabletten, 1 Koffein-Shot nach 20 Stunden (vierfach Espresso – gab aber wieder nur Magenbrennen), Cola, Bouillon nachts, viel Wasser. Sonst keine Probleme, kein Magnesium. Bis auf ein Motilium (gegen Übelkeit) keine Medikamente. Der Magen war ziemlich ruhig; Verdauung so gut es halt geht bei so einer Veranstaltung.

Lieben Dank an Sabine und die Mädchen für die moralische Unterstützung! LUV U :)



Ein paar statistische Angaben:

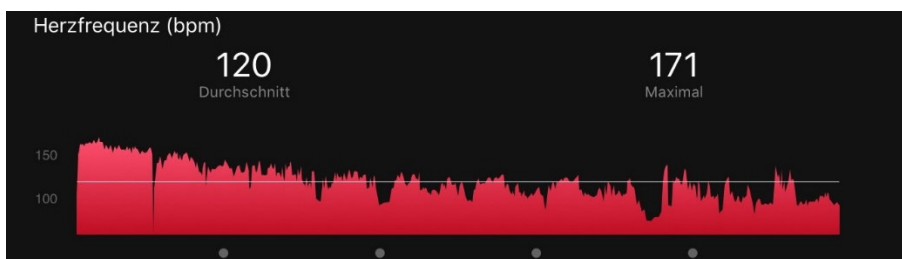
- Laufzeit 30:24:51, entspricht rund 13 Min./Km oder gut 4 Km/h (mit Pause aufgrund Gewitter)
- 45. im Ziel (von 175 Gestarteten; die Weiteren wurden nicht gelistet/konnten nicht abschliessen)
- 14. in meiner Kategorie (von total 61 Startern; die Weiteren wurden nicht gelistet)
- Gerald Fister (A) und Josef Taler (BZ) finishten gemeinsam in 17:43:00...

Links:

Websites, Karten sowie Videos mit Eindrücken des Streckenverlaufs:

- Detail-Resultate René: <https://www.datasport.com/live/gold/?a=397ZR89HG>
- Alle Resultate: <https://services.datasport.com/2019/lauf/ultrarace/rang010.htm>
- Resultate Kategorie: <https://services.datasport.com/2019/lauf/ultrarace/rang012.htm>
- Streckenkarte/-infos: <https://www.suedtirol-ultraskyrace.it/strecken>
- Bilder: <https://www.flickr.com/photos/suedtirolultraskyrace/sets>
- Trailer/Videos: [SUSR-Trailer](#) (2019)
[SUSR-Trailer](#) (2018)
<https://www.youtube.com/watch?v=VxjoBYomD90> (2017)
<https://www.youtube.com/channel/UCJdCJosjUKgCD4IBk8MBVvQ> (2016/5/3)

Ausschnitte / Screenshots aus meiner Garmin Lauf-App:






Mail 3G 18:53 datasport.com

DATA SPORT

live - Persönliches Gold

Lenherr-Fend René

 **Jahrgang:** 1973
Ort: CH-Buchs SG

Kategorie: Ultra SkyRace (121 km) Männer M2
Overall: Ultra SkyRace (121 km) Männer Overall
Startnummer: (107)

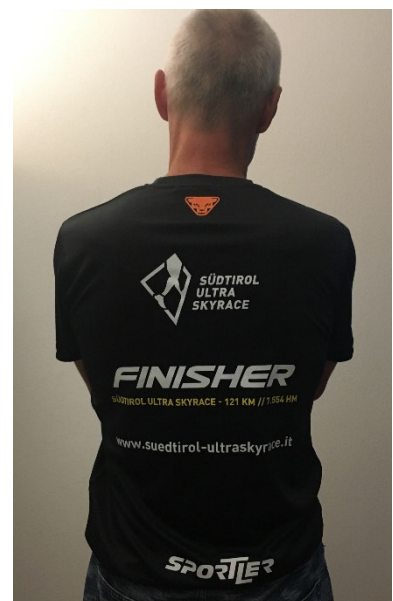
Distanz: 97'863 m
Geschwindigkeit: 4.3 km/h
Sourcebase: P
Zeit: 22:54.31,0
Rang: 14.
Overall: 42.
Abstand: +4:22.16,6

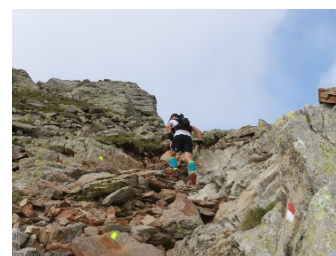
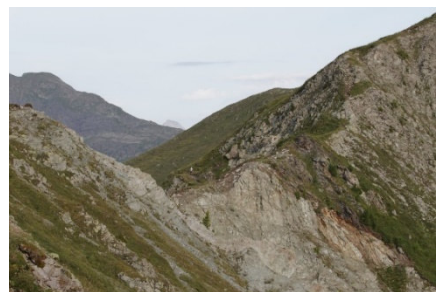
	Tageszeit	Zeit	Rang	Overall
Start:	20:00.00,0			
Rittner Horn:	23:01.05,7	3:01.05,7	12.	40.
Latzfonser	2:51.05,8	6:51.05,8	15.	48.
Kreuz:				
Penser Joch:	7:55.36,5	11:55.36,5	16.	48.
Ebenbergalm:	10:45.33,3	14:45.33,3	17.	52.
Hirzer Hütte:	14:36.47,4	18:36.47,4	17.	53.
Kesselberghütte:	18:13.20,5	22:13.20,5	14.	44.
Jenesien:	*			
	20:19.18,0			
Ziel:	*			
	20:33.29,0			

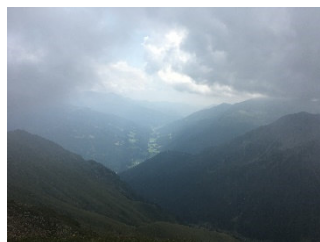
* Voraussichtliche Zeit

Zeit Rang Overall

Impressionen:









Nachtrag (6. August 2019) – Diskussionen um Eigenverantwortung, Gefahren, Rennunterbruch

„Am vergangenen Wochenende fanden im Alpenraum einige prominente (Ultra-)Trail-Veranstaltungen statt ... angesichts der Wettervorhersagen standen die Veranstalter vor der schwierigen Entscheidung, ob die Läufe auf den ursprünglich ausgeschriebenen Strecken stattfinden können, oder ob aufgrund der Starkregen- und/oder Gewittergefahr eine leichtere und weniger hoch gelegene Alternativstrecke gelaufen werden sollte ...“

„Die siebte Ausgabe des Südtirol Ultra Skyrace 2019 wurde am Samstagabend von einem tragischen Unglück überschattet. Eine Teilnehmerin wurde im Bereich des Kratzberger Sees auf rund 2.120 Metern von einem Blitz getroffen und tödlich verletzt ... einige Athleten befanden sich außerhalb der Reichweite der Streckenposten ...“

„Laut den Organisatoren des Bergrennens Ultra Skyrace seien alle notwendigen Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden – *„Wir haben das Rennen gestoppt. Über eine halbe Stunde vorher. Es gab keine Blitzwarnung und trotzdem ist es an dieser, genau an dieser Stelle passiert...“*

„Nach dem tödlichen Blitzschlag beim Südtirol Ultra Skyrace im Sarntal hat die Staatsanwaltschaft Ermittlungen wegen des Verdachts auf fahrlässige Tötung aufgenommen. Vor allem geht es um die Frage, ob die Veranstalter und Organisatoren richtig gehandelt haben bzw. ob sich jemand der fahrlässigen Tötung schuldig gemacht haben könnte. So soll etwa geklärt werden, ob der Rennstopp vor oder nach dem Unglück ausgerufen wurde. Auch inwieweit das Gewitter vorhersehbar war, wird Gegenstand der Ermittlungen sein ...“

Facebook: „Der Fall unterstreicht für mich eines: dort oben ist man nicht nur als Läufer, sondern immer auch als Bergsteiger unterwegs und sollte sich nie in Situationen begeben, die man bei einer allein begangenen Bergtour vermieden hätte. Von dieser Verantwortung des Einzelnen für sich selbst kann kein Veranstalter entbinden ... Wir sind erwachsene Menschen und wissen, was auf dem Spiel steht ... im Zeitraum, in dem das Rennen stattfand, waren heftige Gewitter und Regen VORAUSGESAGT... verstehe da nicht, warum man nicht absagt ...“

„Die SMS mit dem Farbcode wird laut unserem Risiko- und Sicherheitsplan verschickt, wenn das gesamte Rennen von einer Unterbrechung oder einem Abbruch betroffen ist. Die Einsatzleitung hat bei Aufkommen des Unwetters direkt in den betroffenen Gebieten schnellstmöglich mit den Streckenposten und der Bergrettung interveniert.“ ...

Facebook: „Das heißt, wenn ich richtig verstehe, ihr habt den Code nicht versendet. Das ist tatsächlich etwas, was ich der Logik und dem, was ihr angekündigt habt, nicht verstehe ... doch meiner Ansicht, widerspricht das dem Plan, den ihr genannt habt ... bleibt die Frage, warum nicht versendet wurde“ ...

„...überlegen die Organisatoren, den Berglauf einzustellen.“



SÜDTIROL ULTRA SKYRACE



a START
Bozen - Waltherplatz
Bolzano - Piazza Walther

b FINISH
Bozen - Talferwiesen
Bolzano - Prati del Talvera

Verpflegungsposten
Stazioni di ristoro
Refreshment points

Getränke
Distribuzione di bevande
Beverages

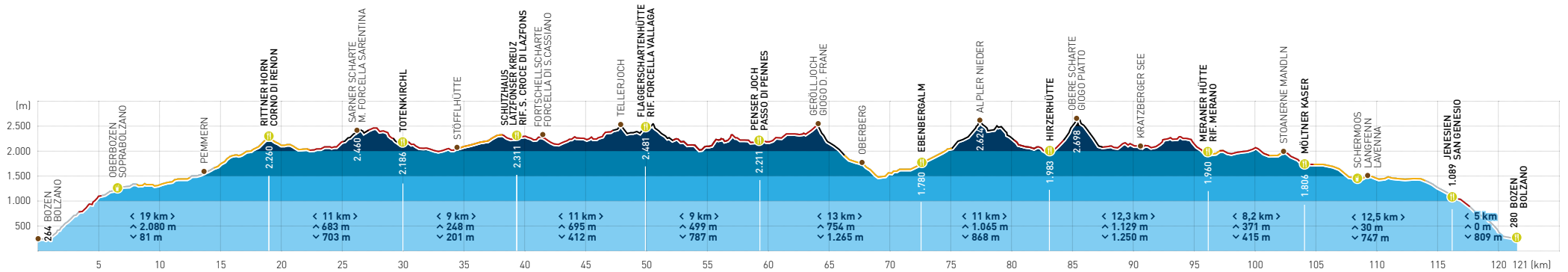
Wasser
Acqua
Water

TERRAIN

- Asphalt | Strada asfaltata | Asphalt
- Wanderweg, Schotterstraße
Sentiero, sterrato ghiaioso
Hiking trail, gravel road
- Wandersteig
Sentiero ripido
Hiking incline
- Schwieriger Steig
Sentiero difficile
Difficult incline

Höhenprofil Profilo altimetrico Altitude Profile

Südtirol Ultra Skyrace - 121 KM // 7.554 HM



WEGBESCHAFFENHEIT // CONDIZIONI DELLA STRADA // CHARACTERISTICS OF THE PATH

- Asphalt
Strada asfaltata
Asphalt
- Wanderweg, Schotterstraße
Sentiero, sterrato ghiaioso
Hiking trail, gravel road
- Wandersteig
Sentiero ripido
Hiking incline
- Schwieriger Steig
Sentiero difficile
Difficult incline
- Verpflegungsposten
Stazioni di ristoro
Refreshment points
- Getränke
Distribuzione di bevande
Beverages

Download
GPX-File:



SÜDTIROL



SÜDTIROL
ULTRA
SKYRACE

26//27//28
JULY 2019

URKUNDE

DIPLOMA // CERTIFICATE

121 KM
7.554 HM

VORNAME // NOME // FIRST NAME

René

NACHNAME // COGNOME // LAST NAME

Lenherr-Fend

STARTNUMMER // PETTORALE DI GARA // RACE NUMBER

107

ZEIT // TEMPO // TIME

30:24.51,1

GESAMTRANG // POSIZIONE GENERALE // OVERALL POSITION

45.

RANG KATEGORIE // POSIZIONE CATEGORIA // CATEGORY POSITION

14.

SÜDTIROL ULTRA SKYRACE

EXTREMBERGLAUF ENTLANG DER HUFEISENTOUR IN DEN SARNTALER ALPEN

GARA DI CORSA ESTREMA SULLA ALTA VIA "HUFEISENTOUR" NELLE ALPI VAL SARENTINO

EXTREME RUNNING RACE ALONG THE HIGH MOUNTAIN TRAIL "HUFEISENTOUR" IN THE SARNTALER ALPS

www.suedtirol-ultraskyrace.it

SPORTLER
BEST IN THE ALPS



Raiffeisen

Hufeisentour

